

Rede von Stadtverordnetenvorsteherin Inge Harder anlässlich der Einweihung des Blanka-Pudler-Platzes am 29. März 2025

„Meine Damen und Herren,

als Stadtverordnetenvorsteherin Hessisch Lichtenaus darf auch ich sie herzlich an diesem besonderen Tag begrüßen.

Es ist mir eine Ehre, Ihnen näherzubringen, wie es zu diesem besonderen Gedenkplatz kam. Die Initiative begann mit einer Diskussion über die Benennung einer Straße in unserer Stadt. Stadtverordnete brachten den Vorschlag ein, eine Straße nach Blanka Pudler zu benennen. Doch im gemeinsamen Nachdenken entstand die Idee, nicht nur einen Namen zu vergeben, sondern einen sichtbaren Ort der Erinnerung zu schaffen. So entwickelte sich das Konzept eines Gedenkplatzes, das in unserem Ältestenrat weiter vertieft und ausgearbeitet wurde.

Schnell wurde klar: Der richtige Ort dafür ist hier, am bereits bestehenden Gedenkstein. Im April des vergangenen Jahres fasste die Stadtverordnetenversammlung einstimmig den Beschluss zur Einrichtung dieses Platzes. Der Kreisausschuss des Werra-Meißner-Kreises, als Eigentümer des Grundstücks, unterstützte das Vorhaben von Anfang an. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung, den städtischen Gremien, Herrn von Borstel und Dr. Vaupel konnte die Planung zügig umgesetzt werden. Dafür danke ich allen Beteiligten herzlich.

Heute, genau 80 Jahre nach der Evakuierung des Lagers, haben wir diesen Ort fertiggestellt. Er ist ein Zeichen für Erinnerung, aber auch für Wandel. Es gab eine Zeit, in der sich Teile unserer Stadtgesellschaft schwergetan haben, sich dieser Vergangenheit zu stellen. Doch auch damals gab es bereits einige mutige Lichtenauerinnen und Lichtenauer, die sich unserer Geschichte annahmen. Ich schließe mich an dieser Stelle den Worten von Bürgermeister Dirk Oetzel an und danke allen, die sich über teils viele Jahre für die Aufarbeitung und Erinnerung an unsere Historie eingesetzt haben. Heute stehen wir hier und können sagen: Wir erinnern bewusst und wir nehmen unsere Verantwortung ernst.

Umso mehr freut es uns, dass wir heute Gäste aus Ungarn und Israel begrüßen dürfen. Auch wenn Blanka Pudler selbst nicht mehr unter uns ist, so ist ihre Geschichte lebendig. Lassen Sie uns diesen Platz als einen Ort nutzen, der uns mahnt, aber auch Mut gibt – Mut, für eine bessere Zukunft einzustehen.

Vielen Dank.“